

Bundeswehr-Standort mit Zukunft

Rainer Arnold, der sicherheits- und verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, hat gestern den Standort Hof besucht. Dabei ging es um die Zukunft der Bundeswehr.

Von Kerstin Dolde

Hof – Nein, mit Spekulationen um die Sicherheit des Standortes wolle er sich nicht zu weit vorwagen, betont der Standortälteste, Oberst Norbert Reineke, gleich zu Beginn des Pressegespräches. Der Konter kann ihn zuversichtlich stimmen: „Ich war selten an einem Standort, der so von Stolz getragen war und diesen zu Recht tragen konnte“, erklärt Bundestagsabgeordneter Arnold bei seinem Infobesuch in der Kaserne.

Hinter dem Abgeordneten liegen Gespräche mit den Soldaten, zivilen Angestellten und dem Personalrat. Natürlich standen dabei die aktuellen Diskussionen wie Wehrpflichtdebatte und der sich abzeichnende Fachkräftemangel auf der Tagesordnung. Der Standort Hof, so berichtet auch die Bayreuther Abgeordnete Anette Kramme, die zusammen mit Unterbezirksvorsitzendem Ulrich Scharfenberg und dem SPD-Kreisvorsitzenden Hof-Stadt, Jörg Mielentz, an den Gesprächen teilnimmt, wer-

de wie ein Augapfel gehütet. „Es ist ja der einzige Standort, der noch in Oberfranken geblieben ist.“

Sein Besuch fällt, sagt Rainer Arnold, in eine sehr spannende Phase. Schließlich stünden die Haushaltsberatungen an. „Da muss klar werden, wie sich die Regierung die Bundeswehr der Zukunft vorstellt“, argumentiert er – und kritisiert zugleich, „dass Phasen, in denen Unsicherheiten herrschen, Kraft kosten“.

Die Aufgabe, die die Bundeswehr in Hof zu erfüllen habe, werde zunehmend wichtiger. Die technische Aufklärung und die Nachrichtentechnik seien unverzichtbar, genau wie der technische Schutz vor

Sprengfallen. „Diese technische Infrastruktur sichert dem Standort Hof Gelassenheit und Selbstvertrauen.“

Aber auch die zweite große Aufgabe des Bundeswehrstandortes Hof sei unverzichtbar, betont Arnold. „Hier werden Soldaten auf ihr ziviles Leben als Meister, Fach- oder Betriebswirte vorbereitet“, lobt der SPD-Sprecher. Die geographische Lage der Stadt und die Struktur der hier angesiedelten Weiterbildungsträger seien auch in Zukunft nicht wegzudenken. Sein Fazit deshalb: „Gelassenheit für diesen Standort Hof ist angesagt.“

Wenn er auf die Sicherheitspolitik zu sprechen kommt, dann hat Ar-

nold kritische Worte. „Mit beliebigen Rechenbeispielen kann man keine Sicherheitspolitik betreiben“, betont er als Seitenhieb auf den Verteidigungsminister zu Guttenberg. Dieser habe die wichtige Aufgabe, die Bundeswehr für die Zukunft auszurichten, dass sie in ihrer Rolle der Bedeutung der Bundesrepublik in der Welt entspreche. Das Augenmerk müsse auch weiter auf die Bündnisverteidigung gerichtet sein.

Spezialisten fehlen

Schon heute fehlen Feldjäger, Spezialisten bei der Kommunikationstechnologie, Ärzte oder Hubschrauberpiloten. „Wir brauchen Umschichtungen, keine pauschalen Stellenstreichungen“, betont der Verteidigungspolitiker. Arnold ist strikt gegen ein Abschaffen oder Aussetzen der Wehrpflicht, der Abschied von den Bürgern in Uniform will er sich nicht vorstellen. „Wir werden doch auch in Zukunft kluge Offiziere finden, wir wollen aber nicht die Ansprüche, die Briten und Amerikaner an ihre Mannschaftsgrade stellen. Anheuerungsgespräche in Gefängnissen möchte sich der SPD-Sprecher nicht vorstellen.“

So setzt er seine Hoffnung auf die Zeit nach dem Untersuchungsausschuss „Kunduz“: „Danach müssen wir sehen, wie die Bundeswehr für jungen Menschen attraktiv bleibt.“ Dabei gehe es auch um solche Dinge wie Vereinbarkeit mit Familie oder Altersversorgung für Zeitsoldaten.



Der sicherheits- und verteidigungspolitische Sprecher der SPD im Bundestag, Rainer Arnold (Mitte) informierte sich gestern in der Hofer Kaserne. Am Gespräch nahmen unter anderem der Standortälteste, Oberst Norbert Reineke, und die Bayreuther SPD-Bundestagsabgeordnete Anette Kramme teil. Foto: K. D.